

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Kirchlich heiraten?

Im Mai wird viel geheiratet. Warum aber heute noch in der Kirche heiraten? [Seite 2](#)

Die Welt zu Gast in Luzern

Am Kirchenklangfest Cantars sind am 30. Mai die Migranten-Kirchen in Luzern zu Gast. [Seite 3](#)

Schutzpatron der Rechtlosen

Am 23. Mai wird in San Salvador der ehemalige Erzbischof Oscar Arnulfo Romero seliggesprochen. [Seite 5](#)



Das Paulusheim an der Moosmattstrasse. Was 1933 als Ort für den Religionsunterricht entstand, wurde über die Jahre zum Zentrum des kirchlichen Vereinslebens. Zum Angebot im Paulusheim siehe www.kathluzern.ch. Foto: Daniela Kienzler

Wo die Welt zu Hause ist

Das Handy klingelt. Schnell schiebe ich den Einkaufswagen zur Seite. Bea, die für das Comix-Festival Fumetto kocht, fragt, wo sich die Einlagekörbe für die Abwaschmaschine befinden. «Bin in zehn Minuten im Haus.» Schnell noch Milch und Jogurt holen. Schon stehe ich in der Schlange vor der Kasse. Bezahlen und aufs Velo. Fünf Minuten später bin ich im Paulusheim. Frau Emmenegger kommt mir entgegen, lächelnd. Es soll laut gewesen sein am Wochenende. Und der Saalboden war nicht sauber. Ein Schlüssel fehlt. Ganz normaler Alltag. 2015. Es hat sich viel geändert im Paulusheim seit 1933, als der Architekt Otto Dreyer diesen Anbau realisierte, ein sachliches Gebäude, vorspringend, leicht abgewinkelt. Was damals als Ort für den Religions-

unterricht entstand, wurde über die Jahre mehr und mehr zum Zentrum des kirchlichen Vereinslebens. Ich kenne das Haus aus meiner Jugend, weit und breit der einzige Ort, wo wir zu Discomusik tanzen konnten.

So farbig kann Kirche sein

Heute ist das Paulusheim offen für Theaterproduktionen, Konzerte, Tagungen für arbeitslose Manager, tamilische Feiern, Zukunftsprojekte für Eritreer. Kindergärtnerinnen bilden sich hier unter Anleitung einer Künstlerin im Papierfalten weiter, Selbsthilfegruppen treffen sich. Meditation, Frauentag, Koffermarkt, Diaabende, Fasnacht und Kunst.

Nichts weniger als die Welt hat Einzug gehalten. Menschen aller Weltgegenden gehen ein und aus. Das schlichte, graue Gemäuer steht heute für kirchliches Engagement von grenzenloser Vielfalt. Pfarreien sind zu globalen Orten der Begegnung geworden. Was einst als Schulzimmer der Religion geplant wurde, hat sich zur weiten Bühne der Verständigung gewandelt und bietet auch Raum für das Unbekannte. So farbig kann Kirche sein. *Antonia Meier*



Antonia Meier ist Koordinatorin des Paulusheims.

In Kürze

App zur Hochzeitsvorbereitung

bf. Mit einer neuen App erhalten Hochzeitspaare im Bistum St. Gallen während eines Jahres wöchentlich einen Impuls zur Vorbereitung auf ihre kirchliche Trauung. 50 Impulse wurden zusammen mit einem Team von Fachleuten ausgearbeitet. Themen wie «Was stärkt die Beziehung?», «Kommunikation in der Partnerschaft», «Spiritualität» oder «Kirchliche Trauung» unterstützen die Hochzeitspaare in der inhaltlichen Vorbereitung auf ihre kirchliche Trauung wie auch bei ganz konkreten Fragen. Eine Einführung der Hochzeits-App in anderen Schweizer Bistümern ist derzeit angedacht.

www.kirchlich-heiraten.ch

Projektwettbewerb Peterskapelle

Die Peterskapelle ist die älteste Kirche auf dem Stadtgebiet von Luzern.

pd. Seit einiger Zeit ist bekannt, dass die Peterskapelle in der Luzerner Altstadt erneuert und umgestaltet werden soll. Die denkmalgeschützte Kapelle wird künftig als Gottesdienstort sowie für Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen oder Ausstellungen im Rahmen einer «Citypastoral» dienen. Als nächster Schritt wird nun ein Projektwettbewerb ausgeschrieben. Bewerben können sich Architekturbüros unter Mitwirkung von Künstlern und Kunsthistorikern. Ein Preisgericht, bestehend aus Architekten, Kunsthistorikern, der Vertreterin der kantonalen Denkmalpflege sowie weiteren Kirchensachverständigen lädt aus dem Kreis der Bewerber rund acht Teams zum eigentlichen Projektwettbewerb ein. Der Start zum Projektwettbewerb soll am 28. August erfolgen, die Jurierung der Projekteingaben ist im Februar 2016 vorgesehen. Nach Abschluss des Wettbewerbs entscheiden die Gremien der Katholischen Kirche Stadt Luzern über das Projekt. Ein Baubeginn im Frühjahr 2017 ist möglich. *Die Bewerbungsunterlagen stehen ab 22. Mai unter www.kathluzern.ch/peterskapelle zum Herunterladen bereit.*

Ja, ich will!

Der Mai ist der Heiratsmontag schlechthin. Warum aber noch kirchlich heiraten? «Weil es persönlicher ist und eine bewusste Gestaltung des Ja von Gott zu uns und zueinander im Beisammensein der Liebsten», sagt Burghard Förster.

Es wird geheiratet. Noch immer stehen Rituale in Kirchen und Kapellen hoch im Kurs. Die Statistik dagegen zeigt, dass die Zahl der katholischen Trauungen zurückgeht, im Kanton Luzern von 557 im Jahr 2011 auf 458 im 2014.

Viele wünschen aber eine kirchliche Feier und den Segen Gottes für ihre Partnerschaft. Dagegen stehen zum Teil kirchenrechtliche Barrieren wie Ausnahmeregelungen bei Konfessionsunterschied oder wenn ein Partner geschieden ist und als Reformierter nicht versteht, warum er sich beim katholischen Bistum die erste Ehe annullieren lassen muss, um wieder kirchlich heiraten zu dürfen.

Dazu kommt der Mangel an Priestern oder Diakonen. Heiratswillige Paare führen bis zu zehn Telefonate, bis sie vielleicht jemanden finden, der a) noch Zeit hat an einem Samstag im Sommer, b) dann noch bereit ist, auch ausserhalb seiner Pfarrei zu trauen und c) so auf das Paar eingeht, dass es sich gut betreut und ernst genommen fühlt. Alternativ dazu, und manchmal nur dem Mangel geschuldet, suchen sich Paare Theologinnen oder Theologen, die als Ritualgestalterinnen und -gestalter auf dem freien Markt ihre Dienste anbieten. Oder – auch ein Weg – sie finden Priester und Diakone beziehungsweise Gemeindeführer, die sie segnen, auch wenn dies kein Sakrament im eigentlichen Sinne ist.

Kirche als Dienstleisterin

Hochzeitsvorbereitung und -gestaltung konfrontieren sowohl Paare wie auch Seelsorgende mit offenen Fragen. Bleibt zu hoffen, dass die Kir-



Längst ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Paare sich auch in der Kirche trauen lassen. Foto: seelsorgeeinheit-badwurzach.de

che Paaren in den besonderen Momenten ihres Lebens und darüber hinaus noch besser zur Verfügung stehen kann. Denn die Kirche ist auch Dienstleisterin, wie es im Zweiten Vatikanischen Konzil vor gut 50 Jahren formuliert wurde (Kirchenkonstitution Lumen Gentium 4). Neue Wege geht dabei eine Idee aus St. Gallen: Eine Hochzeits-App bietet Impulse und Anregungen rund um die kirchliche Trauung (siehe linke Spalte).

Vorbereitungskurse sehr geschätzt

Seelsorgende, die gestaltete Ehevorbereitungen als Paarweekend oder Impulstage für Paare anbieten, berichten unisono von grosser Zufriedenheit seitens der Teilnehmenden. «Lebendig, spannend, informativ und abwechslungsreich» sei es gewesen. Zudem wächst das Interesse an spirituellen Elementen und dem symbolischen Gehalt von Trauung und Partnerschaft. Ungebrochen ist das Interesse an guter Partnerschaftsgestaltung und -kommunikation. Ein Grund sind kompetente

Referentinnen und Referenten sowie aktuelle Inhalte und eine zeitgemäss Gestaltung. Dazu gehört auch ein ehrlicher Blick auf manche ungelöste Frage innerhalb der Ehelehre und der Sexualmoral der Kirchen.

Paare haben ein sehr gutes Gespür für die Bedeutung von Trauung und Ehe. «Die Trauung ist für uns ein symbolischer Akt vor Gott und der Familie, und die Ehe ist nicht nur eine rechtliche Regelung, sondern hat auch spirituelle Bedeutung», könnte die Haltung vieler Paare zusammengefasst werden.

*Burghard Förster**

Weekend für Paare in Luzern

Kurs für Paare, die ihre Trauung im Jahr 2016 planen. Themen: Rechtsfragen; Kommunikation und Beziehung; religiöse und theologische Aspekte der Ehe; Gestaltung der Trauung.

5./6. März 2016, Seminarhaus Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, Luzern; Anmeldung: burghard.foerster@kathluzern.ch

*Der Autor ist Erwachsenenbildner und Diakon in der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

In Kürze

Für Telefon 143 am Stadtlauf



Sie vertraten die Katholische Kirche Stadt Luzern am Luzerner Stadtlauf.

us. Unter dem Motto «Kirche bewegt – Kirche in Bewegung» hat eine Gruppe der Katholischen Kirche Stadt Luzern am Solidaritätslauf des 38. Luzerner Stadtlaufs teilgenommen. Mit dabei waren nebst Gremienmitgliedern, Mitarbeitenden und weiteren Sympathisantinnen auch Rita Cavelti, Kirchenratspräsidentin, und Brigitte Waldis, Präsidentin des Grossen Kirchenrates. Der Ertrag aus dem Solidaritätslauf geht in diesem Jahr vollumfänglich an die Dargebotene Hand Zentralschweiz. Die Gratisnummer 143 bietet Hilfe bei psychischen Problemen an. Insgesamt absolvierten 91 Personen den Solidaritätslauf, darunter Stadtpräsident Stefan Roth. Den Startschuss zum Lauf gab Abfahrtsolympiasiegerin Dominique Gislin.

Rettungshunde begeisterten



Die Rettungshunde waren mit ebenso viel Begeisterung dabei wie die Besucherinnen und Besucher.

tl. Die Religionslehrerinnen der Pfarrei St. Leodegar ermöglichten Kindern und Eltern am ersten Samstag im Mai einen spannenden Einblick in die Ausbildung von Rettungshunden. Das Team der Rettungshundeführer Engelbergertal war auf der Wiese beim Konservatorium zu Gast und demonstrierte das Können ihrer Vierbeiner. Dabei wurde gezeigt, wie die Führer mit den Hunden trainieren, wie vermisste Personen gefunden und die Hunde belohnt werden. Zum Abschluss packten alle gemeinsam einen Rucksack für einen Sommereinsatz.

Die Weltkirche zu Gast in Luzern

us. Am 30. Mai heisst es in Luzern bereits zum dritten Mal in diesem Jahr «Cantars». Diesmal widmet sich das Kirchenklangfest einen ganzen Tag lang den Migrant-Kirchen. Christliche Gemeinschaften unterschiedlichster Herkunft bringen die Vielfalt der Kirche musikalisch zum Ausdruck.

«Cantars Migrant-Kirchen» am 30. Mai verspricht eine farbrige Vielfalt sakraler Musik aus der ganzen Welt. Von A-cappella-Musik aus der Ukraine, über philippinischen Tanz zu italienischen Musicals und afrikanischer Chormusik: An diesem Samstag sind Chöre und Gruppen der in der Schweiz heimisch gewordenen katholischen Gemeinschaften aus den verschiedenen europäischen und aussereuropäischen Ländern in Luzern zu Gast. In der Franziskanerkirche, Hofkirche und Matthäuskirche singen Chöre und Gruppen aus insgesamt 15 verschiedenen Ländern. Ein ganz besonderes Highlight an diesem Tag ist der Auftritt des Chors der Nationen Luzern mit seinem Programm «Viele Sprachen – eine Stimme» nachmittags um 13 Uhr auf der Seerosenbühne des Gästival im Luzerner Becken des Vierwaldstättersees.

Auch Projektleiterin ist Migrantin

Es wirken nicht nur Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Nationen an diesem Tag mit, auch die Projektleitung liegt in der Hand einer Migrantin. Die junge Musikerin Annalisa Maggiore stammt aus Italien. In Emmen leitet sie den Kirchenchor der Pfarrei St. Mauritius. Annalisa Maggiore erhofft sich, dass am Cantars-Tag der Migrant-Kirchen «vor allem die Vielfältigkeit und Vielfarbigkeit der Kirchenmusik» zum Ausdruck kommt. «Ganz sicher werden die Konzerte Menschen unterschiedlicher Kultur und Herkunft zusammenbringen.» Auch Nicola Neider Ammann vom Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche



Der Chor der Nationen Luzern tritt am 30. Mai, um 14 Uhr auf der Seerosen-Plattform des Gästivals Zentralschweiz auf. Foto: Erika Timillero

Stadt Luzern ist im Organisationsteam vertreten. Sie freut sich, dass durch den Cantars-Tag der Migrant-Kirchen «die ganze bunte Vielfalt der weltkirchlichen Musik einem breiten Publikum exklusiv in Luzern» zugänglich gemacht wird. «Wir sind stolz, dass es gelungen ist, so vielen verschiedenen Chören und Musikgruppen in Luzern eine Bühne zu bieten. Dies ist in dieser Vielfalt in der Schweiz ein noch nie dagewesener Anlass.» Ein berührendes Erlebnis dürfte der Auftritt von zwei eritreischen Chören aus Lausanne und Zürich werden. Diese noch sehr junge Migrantkirche in der Schweiz besteht vor allem aus Flüchtlingen, die vor der Diktatur in ihrem Heimatland in die Schweiz geflüchtet sind und hier Aufnahme erhalten haben.

«Ein Zeichen der Gastfreundschaft»

Durch den Auftritt des Chor der Nationen Luzern auf der Seerosenbühne des Gästival Zentralschweiz wird zudem deutlich, dass nicht nur die einzelnen Missionen für sich musizieren, sondern auch Menschen aus verschiedenen Kulturen gemeinsam eine neue

Qualität von Musik erschaffen können. Ein besonderes Highlight ist der Auftritt auch deswegen, weil er am Tag der Eröffnung des Gästival stattfindet, dem grossen Fest der Gastfreundschaft. Nicola Neider Ammann ist überzeugt: «Es ist für uns ein schönes Zeichen der Gastfreundschaft, nicht nur gegenüber den Touristen, sondern auch gegenüber den zugewanderten Menschen aus anderen Ländern, die seit Jahren friedlich mit der einheimischen Bevölkerung zusammen leben.»

Migrant-Kirchen

Samstag, 30. Mai, 12.00–24.00, Franziskanerkirche, Matthäuskirche, Hofkirche, Gästival-Plattform; Orte und Zeiten gemäss Programm: www.cantars.org
Vorverkauf: Café «La sinfonia» im Löwencenter, Zürichstrasse 5, 041 266 06 66; Sekretariate Pfarrei St. Leodegar und St. Maria zu Franziskanern

3 x 2 Tagespässe zu gewinnen

Das Pfarreiblatt verlost 3 x 2 Cantars-Tagespässe im Wert von 50 Franken. Teilnahme an der Verlosung per E-Mail an urban.schwegler@kathluzern.ch bis Mittwoch, 27. Mai

In Kürze

Fahnenweihe und Papstbesuch



Gardekommandant Christoph Graf vor der neuen Fahne des Korps.

pd. In der Schweizergarde ist es üblich, dass die Garde beim Wechsel zu einem neuen Kommandanten auch eine neue Fahne bekommt. Nachdem der Pfaffnauer Christoph Graf (52) die Nachfolge von Daniel Anrig angetreten hatte, wurde nun am 1. Mai im Vatikan die neue Fahne mit Grafs Familienwappen sowie dem Emblem von Papst Franziskus geweiht. Im Anschluss an die Weihe besuchte überraschend Papst Franziskus das Quartier der Wachtruppe und hielt eine kurze Ansprache. Der Kommandant der Schweizergarde müsse ein Mann der Einheit, der Nächstenliebe und der Demut sein, sagte Franziskus. Die Anwesenheit des Papstes bei dieser Zeremonie ist nicht üblich.

Luther-Bibel wird überarbeitet



Die neue Luther-Bibel soll bis zum Reformationsjubiläum 2017 erscheinen.

kath.ch. Die Evangelische Kirche in Deutschland will bis Ende Oktober 2016 eine Neuausgabe der Bibelübersetzung Martin Luthers vorlegen. Evangelische Christen seien oft «sprachlich konservativ», sagte der Münchner Alttestamentler Christoph Levin zugleich mit Blick auf neue Übersetzungen. «Wir leben von Traditionsbeständen wie Bibel, Gesangbuch und Katechismus.» Deswegen seien Protestanten «sehr empfindlich, wenn in den Wortlaut eingegriffen wird». Eine durchgehende Anpassung der Bibel an «modernes Deutsch» sei nicht vorgesehen. Dies erfolge nur bei heute missverständlichen Formulierungen. Die letzte Revision der Lutherbibel hat 1984 stattgefunden.

Neugier und Dialog als Programm

pd. Religionen verbinden Menschen – wenn diese sich auf ihr Gegenüber einlassen und neugierig darauf sind, vom Fremden mehr zu erfahren. Das machte der zweite Anlass «Unter einem Dach» in der Luzerner Kornschütte deutlich.

Zehn Luzerner Religionsgemeinschaften aus fünf Religionen luden am 23. April gemeinsam zur Begegnung im Luzerner Rathaus ein. «Unter einem Dach» hiess der bereits zum zweiten Mal durchgeführte Anlass, an dem sich Bahai, Juden, Christen, Muslime und Hindus beteiligten. «Wir zeigen den Besucherinnen und Besuchern, dass es neben den grossen Religionsgemeinschaften auch viele kleine gibt», sagte Nicola Neider, Vertreterin der Katholischen Kirche Stadt Luzern im Projektteam, das Personen aus verschiedenen Luzerner Religionsgemeinschaften umfasst. «Wir wollen in der Öffentlichkeit in unserer ganzen Vielfalt wahrgenommen werden.»

Religionen schaffen ein Miteinander

«Es ist wichtig, solche Zeichen zu setzen», sagte der Luzerner Regierungspräsident Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern, in seinem Grusswort. Denn: «Die besten Konzepte nützen nichts, wenn die Menschen sich nicht begegnen.» Religionen würden «ein Miteinander, nicht Gegeneinander schaffen. Begegnung und Dialog sind die ultimative Alternative zu Ausgrenzung und Gewalt», betonte Wyss.



Regierungsrat Reto Wyss mit Rabbiner Chaim Drukman von der Jüdischen Gemeinde Chabad Luzern.



Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften wiesen auf die Bedeutung des Lichts in ihren Religionen hin. Fotos: Roberto Conciatori

Die acht Jugendlichen der Kantonsschule Alpenquai, von ihrem Lehrer in Religion und Ethik, Benno Bühlmann, nach ihrem Wunsch für das Zusammenleben der Menschen gefragt, teilten diese Meinung: Respekt gegenüber Andersgläubigen sei gefragt und Grosszügigkeit darin, sich auf seine Weise leben zu lassen. Die Erst-, Zweit- und Drittklässler hatten zuvor in eigenen Filmen gezeigt, was sie sich darunter vorstellen. Unterschiedlichen Religionen angehörend, befragten sie sich darin gegenseitig nach ihren Gebräuchen und Wertvorstellungen.

Der zweite Abend «Unter einem Dach» lockte wieder einige hundert Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion in die Kornschütte des Luzerner Rathauses. Sie erfuhren, wie die Vertreterinnen und Vertreter der Luzerner Religionsgemeinschaften über das Gemeinsame untereinander redeten. Die Anwesenden erlebten aber auch, wie das Verbindende trotz Vielfalt und Verschiedenheit ganz konkret

zum Ausdruck kommen kann, nämlich mit dem Symbol des Lichts. Licht spielt in allen Religionen eine wichtige Rolle als Zeichen für das Leben.

Verschenktes Licht wird mehr

Eröffnet wurde der Abend vom Chor der Nationen unter der Leitung von Bernhard Furchner, der in Luzern rund 90 Mitglieder aus 28 Nationen zählt. An Ständen stellten sich die Religionsgemeinschaften mit ihren Symbolen und Schriften dar, luden zum Gespräch und boten Kulinarisches aus ihren Heimatkulturen an.

Sibylle Stolz, Integrationsbeauftragte der Stadt Luzern, überbrachte das Grusswort der Stadt Luzern, ehe Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften in einem gemeinsamen Abschluss nochmals das Licht in den Mittelpunkt rückten: «Verschenktes Licht wird mehr», hiess es auch auf den Zündholzschachteln, welche die Besucherinnen und Besucher als Geschenk nach Hause nehmen durften.

Oscar Romero ist «schon lange ein Heiliger»

pd. Am 23. Mai wird in der salvadorianischen Hauptstadt San Salvador der ehemalige Erzbischof Oscar Arnulfo Romero seliggesprochen. Josef Estermann, Bildungsleiter des «RomeroHauses» in Luzern, spricht über die Hintergründe und die Bedeutung dieses Ereignisses und wieso es so lange auf sich warten liess.

Oscar Romero wird am 23. Mai seliggesprochen. Was bedeutet dieses Ereignis für die Bevölkerung des kleinen mittelamerikanischen Landes El Salvador?

Josef Estermann: Dies ist für die Bevölkerung von El Salvador, aber eigentlich für ganz Lateinamerika ein Ereignis, auf das vor allem die verarmten und entrechteten, ausgegrenzten und diskriminierten Menschen über zwanzig Jahre warteten. Für sie war Romero schon sehr bald nach seinem gewaltsamen Tod am 24. März 1980 ein «Heiliger».

Wieso liess die offizielle Seligsprechung durch die vatikanische Kongregation für Selig- und Heiligsprechungsprozesse über drei Jahrzehnte auf sich warten?

Aus verschiedenen Gründen: Zum einen standen die beiden früheren Päpste Johannes Paul II. und Benedikt XVI. der lateinamerikanischen Befreiungstheologie und den kirchlichen Basisgemeinschaften skeptisch oder gar ablehnend gegenüber. Zum anderen gehören die mutmasslichen Mörder von Romero, die auch nach 35 Jahren noch immer frei herumlaufen, derselben Kirche an wie ihr Opfer. Und schliesslich hätte eine frühe Selig- und Heiligsprechung von Romero auch eine politische Signalwirkung gehabt, die vor allem von den USA und konservativen Regimes in Lateinamerika um jeden Preis zu verhindern versucht wurde.

Wieso war Romero für die Regierung so gefährlich und musste aus dem Weg geschafft werden?

Die Tätigkeit und Ermordung von Romero erfolgte in einem Klima ideologischer und machtpolitischer Zuspitzung

des Kalten Krieges und der berüchtigten Theorie des «Domino-Effektes». Die sogenannte «Freie Welt» unter der Führung der USA versuchte mit allen Mitteln zu verhindern, dass der Funke der linken und sozialistischen Revolutionen (Kuba, Chile, Nicaragua) auch auf das strategisch wichtige zentralamerikanische El Salvador überspringen würde. Obwohl sich Romero niemals im Sinne einer parteipolitischen Positionierung zur Guerilla bekannt hat, hat er durch sein dezidiertes Auftreten gegen den Machtmissbrauch von Regierung und Militär und seine Option für die Opfer einer ungerechten Wirtschaftspolitik den Zorn und die militante Gegnerschaft der Regierung, des Militärs und auch der massgeblichen Kreise in Washington auf sich gezogen. Er wurde immer mehr zu einer «ungemütlichen» und «subversiven» Gestalt und musste deshalb aus dem Weg geräumt werden.

Für die vatikanische Kongregation stellte sich deshalb die Frage, ob Romero aufgrund seines Glaubens oder wegen seiner sozio-politischen Positionierung ermordet wurde.

Im Falle von Romero und der Befreiungstheologie sind die beiden Aspekte – Glaube und sozio-politisches Engagement – nicht auseinanderzuhalten, weil für ihn wahrhaftiger Glaube nur möglich ist, wenn er sich in einem klaren und unmissverständlichen Engagement für die Entrechteten und Armen äussert, aber auch umgekehrt: Ein gesellschaftliches und politisches Engagement ist nur dann authentisch, wenn es aus einer tiefen spirituellen Überzeugung genährt wird.



Josef Estermann, Bildungsleiter des «RomeroHauses», mit einer Figur von Oscar Romero. Foto: Marcel Kaufmann, Bethlehem Mission Immensee/COMUNDO

Dabei war Romero keineswegs immer dieser Ansicht. Bis 1977 galt er als konservativer Theologe.

Ja, und auch als treuer Verbündeter der salvadorianischen Oligarchie, Regierung und des Militärs. Den Glauben betrachtete er als eine politisch nicht relevante Angelegenheit, und zwar war dies bis zu seiner «Bekehrung» nach dem gewaltsamen Tod eines seiner Priester (Rutilio Grande) im Jahre 1977 der Fall.

Welche Auswirkungen hat die Seligsprechung von Romero für die Befreiungstheologie?

Die Seligsprechung von Romero, welche die Anerkennung seines «Martyriums» aufgrund seines Glaubens voraussetzt, hat weitreichende Konsequenzen, die über die Symbolgestalt von Romero hinausweisen. Mit diesem Schritt wird eigentlich eine Rehabilitierung der lateinamerikanischen Befreiungstheologie vollzogen, die in den 1980er-Jahren und auch später unter grossem Beschuss

seitens der vatikanischen Glaubenskongregation und des US-Staatssekretariats in Washington gestanden hatte. Es scheint das Ende des Kalten Krieges und einen lateinamerikanischen Papst gebraucht zu haben, der die Situation der Armen und deren Kampf um Gerechtigkeit am eigenen Leibe erfahren hat, um diesen Schritt zu vollziehen. Unter einem «antikommunistisch» orientierten (Karol Wojtyla) oder eurozentrisch denkenden (Joseph Ratzinger) Papst war ein solcher Schritt undenkbar.

Oscar A. Romero

pd. Erzbischof Oscar A. Romero (1917–1980) von San Salvador wurde am 24. März 1980, am Altar stehend und die Messe zelebrierend, von der Kugel eines Auftragsmörders getötet. Sein Engagement gegen die Verbrechen der Militärs sowie für soziale und politische Rechte der Bevölkerung kostete ihn das Leben. Im Januar dieses Jahres hat der Vatikan das Martyrium von Romero anerkannt. Am 23. Mai wird er seliggesprochen.

Gottesdienste

Freitag, 22. Mai

14.00 Firmung der Stiftung Rodtegg, Kirche St. Michael

Samstag, 23. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten

10.30 Gemeinsamer Festgottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Pfingstmontag, 25. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Peter Heggli

Samstag, 30. Mai

17.00 Firmung in der Kirche St. Anton mit Domherr Jakob Zemp. Gestaltung: Pia Brüniger, Firmteam und Firmanden

Musik: Gruppe des Jugendchores St. Anton • St. Michael, Leitung: Thomas

Walpen; Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Gassenküche

Anschließend Apéro für alle

Sonntag, 31. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Pia Brüniger; Orgel: Samuel

Staffelbach. Der Chor St. Anton • St. Michael

singt in St. Anton Marienlieder.

Kollekte: Lassalle-Haus Schönbrunn

Mittwoch, 3. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Gottesdienst der Frauengemeinschaft

mit anschliessendem Frühstück

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam

10.00 Familiengottesdienst mit der Pfarrei

St. Paul, bei schönem Wetter auf dem

Areal des Pflegeheims Steinhof, bei Regen

in der Kirche St. Paul (Telefon 1600

ab 8.00), Gestaltung: Reto Kaufmann

und Leopold Keiser

Musik: VBL-Musik und Paulusspatzen

Werktagsgottesdienste

Freitag, 22./29. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 26. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Dienstag, 2. Juni

9.00 kein Gottesdienst im Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 27. Mai

9.00 die Gottesdienste in St. Anton und

St. Michael entfallen.

Wohin entwickeln wir uns?

Vor 70 Jahren wurde Hiroshima von einer Atombombe völlig zerstört. Pater Hugo Lassalle, der die Katastrophe vor Ort überlebte, machte sich Gedanken über die Entwicklung der Menschheit.



Diese Ruine in Hiroshima ist ein Mahnmal für den Atombombenabwurf.

Foto: Gabriele Geiger-Stappel

Mitte April kam ich anlässlich einer Japanreise nach Hiroshima und stand betroffen vor dem weltberühmten Denkmal (siehe Foto), das die Erinnerung an diese Kriegskatastrophe wach hält.

Pater Hugo Lassalle

Zur Zeit des Bombenabwurfs wirkte der bekannte deutsche Jesuitenpater Hugo Lassalle in Hiroshima. Er überlebte und sammelte nach der Tragödie weltweit Geld, damit in dieser zerstörten Stadt die Friedenskathedrale gebaut werden konnte. Damit setzte er ein starkes Zeichen für den Frieden. Jesu Vision, dass alle Menschen eins sein sollen (Johannesevangelium, 17,21), war auch die Vision von Pater Lassalle.

Zen-Meditation

Sich und der christlichen Botschaft treu bleibend, integrierte Pater Lassalle die Praxis der Zen-Meditation in sein christliches Gebetsleben und begleitete weltweit Menschen auf diesem spirituellen Weg. Die Zen-Meditation erfordert nicht, Buddhist zu sein. Zen ist kein Glaubensbekenntnis, son-

dern bietet eine geistige Erfahrung, die die christliche Glaubenspraxis bereichern kann und sich seit ein paar Jahrzehnten auch im Westen und somit auch bei uns verbreitet. Pater Lassalle beschäftigte die Frage, wohin sich die Menschheit entwickelt. Die Katastrophe von Hiroshima führte ihm vor Augen, dass es dringend nötig ist, sich im Alltag täglich um Frieden zu bemühen.

Pfingsten

An Pfingsten unterstützt uns der Heilige Geist in besonderer Weise, indem er uns ermutigt, immer mehr zu Kämpferinnen und Kämpfern für das Gute zu werden. Diese geschenkte Kraft legt den Grundstein, damit wir Menschen die zahlreichen aktuellen Konflikte bei uns und weltweit bewältigen können.

David Pfammatter

Weiterführende Angebote

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder 19.30 (ausser Schulferien und Feiertage), Kirche St. Michael

Zen-Meditation in unserem

Pfarreibereich

www.zenzentrum-offenerkreis.ch

Pfarreiagenda

Frauen-Gottesdienst

Mittwoch, 27. Mai, 9.00, St. Michael
Der Gottesdienst für Frauen fällt aufgrund eines internen Teamanlasses aus.

ELKI-Gruppe St. Michael

Waldnachmittag

Mittwoch, 27. Mai, 14.30, Treffpunkt:

Waldeingang, bei den Geissen

Für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung.

Weitere Infos: www.elki.populus.ch

Spielplatzcafé

Mittwoch, 27. Mai, 3. Juni, 14.00–17.00,

Spielplatz St. Anton bei schönem Wetter

Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre.

Kaffee, Mineral, Sirup, Früchte, Snacks und Glace stehen zur Verfügung.

Weitere Daten: 10., 17., 24. Juni, 1. Juli

Eröffnung Generationenpark



Der Generationenpark wird Ende Mai eröffnet.

Pünktlich zum Frühlingsbeginn haben die freundlichen Männer der Stadtgärtnerei den Generationenpark bei der Busendschleife Hirtenhof fertiggestellt. Ab sofort kann munter drauflos geschaukelt, gewippt und gedreht werden. Gerne zeigen wir Ihnen am Dienstag, 26. Mai, von 9 bis 10 Uhr vor Ort, wie Sie die Geräte am besten nutzen. Schauen Sie doch vorbei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Gemeinsames Eröffnungsfest

Samstag, 30. Mai, 11.00

Wir freuen uns, Sie am offiziellen Eröffnungsfest zu begrüssen! Kontakt: IG Generationenpark Hirtenhof, 078 405 03 31, markus_walti@bluewin.ch

Marie-Alice Blum

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

Montag, 1. Juni, Treffpunkt: 12.50 Bahnperron/Kiosk, Zugabfahrt: 13.05

Leichte Wanderung von Nebikon nach Wauwil, Kaffeehalt in Wauwil. Wanderzeit: circa 2 Stunden, bei jeder Witterung. Fahrkosten: circa 12 Franken pro Person mit Halbtax, retour, Billette selber lösen. Unkostenbeitrag: 2 Franken. Auskunft geben: Marie Theres Hess, 041 360 08 43, Verena Mengotti, 041 360 78 67

Pfarreiagenda

Mittagstisch

Dienstag, 2. Juni, 12.15, Pfarreisaal
St. Anton

Anmeldung bis Montag, 1. Juni, 11.00,
041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Regelmässige Angebote

St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 28. Mai, 9.30, kleiner Saal

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 29. Mai, 19.00, kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 2. Juni, 9.15, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 3. Juni, 14.00, Pfarreiheim

Bitte Zvieri und Getränk selber mit-
nehmen

Unsere Taufkinder

3. Mai: Micah Jasper Widmer; Kyra Jor-
dynn Trillanes

Pfarreinachrichten

Firmung

Als Abschluss des Firmkurses «Feuer-
(am)Werk» und als Vorbereitung auf das
Fest der Firmung wartete eine «brand-
heisse Überraschung» auf die 23 Fir-
mandinnen und Firmanden. Mit einem
erfahrenen «Feuer-Künstler» machten
sie eigene Erfahrungen mit dem Feuer –
vom Schlucken bis zum Speien, und
auch die Daumen wurden ganz schön
warm.



Ein Firmand mit «Feuerflamme»

Möge auch das «heilige Feuer» in ihrem
Leben immer wieder «am Werk» sein,
die jungen Frauen und Männer begeis-
tern und anfeuern, ihr eigenes, inneres
Feuer – das, was in ihnen steckt – in die
Welt zu tragen.



Probelauf mit Firmpaten

Firmgottesdienst

Samstag, 30. Mai, 17.00, Kirche
St. Anton

Sie sind herzlich zum Gottesdienst ein-
geladen. Feiern und feuern Sie mit!

Unsere Firmanden

Seraina Emmenegger; Diego Esposito;
Yanick Furrer; Nikoll Gegaj; Sarah Hofer;
Aaron Hönger-Acosta; Samira Inal; Jas-
min Ineichen; Joel Kathriner; Mirco
Kühne; Jessica Lopes; Noa Luis Pedra-
jas; Liv Lussi; Fabian Lustenberger; La-
rissa Marbacher; André Marques; Serge
Notter; Chris Rieder; Tiziana Rothenfluh;
Niklaus Schöpfer; Estelle Schütz; Marisa
Sigrüst; Manuel Stadelmann

Unsere Verstorbenen

30. April: Nina Furrer-Scherer, vorher
Sternegg 5; 6. Mai: Hans-Ueli Wittmer-
Lang, vorher Waldweg 26

Pfarreisekretariate

Am Mittwoch, 27. Mai bleiben die Sekre-
tariate St. Anton und St. Michael wegen
einer internen Weiterbildung geschlos-
sen. Eine Notfalltelefonnummer über den
Anrufbeantworter ist deponiert.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Freitag, 22. Mai

17.15 Maiandacht

19.30 Pfingstmeditation

Werke von Georg Friedrich Händel,
Masao Endo, Walther Giger und Nicolas
de Grigny

Ausführende: Noriko Kawamura, Violine;
Fumio Shirato, Kontrabass; Tadashi Ta-
jima, Shakuhachi; Mutsumi Ueno, Orgel
P. Hansruedi Kleiber SJ, Meditation
Eintritt frei, Kollekte

Pfingsten, 24. Mai

Predigt: P. Beat Altenbach SJ

Kollekte für das Priesterseminar St. Beat
Luzern

17.00 Musik: Wolfgang Amadé Mozart,
Krönungsmesse KV 317

Luzerner Sängerknaben, Orchester des
Collegium Musicum Luzern
Eberhard Rex, Leitung

Pfingstmontag, 25. Mai

9.00 Eucharistiefeier (keine Predigt)

17.15 kein Gottesdienst

Mittwoch, 27. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik – los !g;
lassen. frauen ! chor ! klang».

Chormusik für gleiche Frauenstimmen
von Mendelssohn, Durufly, Bourne, Chil-
cott und Rutter

«Newstead Singers» London; Lesley
Cooper, Leitung

Professor Robert Vorholt, Texte

Sonntag, 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag

Predigt: Professor Markus Ries

Kollekte für die Sanierung des Lassalle-
Hauses Bad Schönbrunn

10.00 Musik: Marc-Antoine Charpentier,
Messe pour M. Mauroy

Solisten, Vokalensemble und Orchester
des Collegium Musicum Luzern

Pascal Mayer, Leitung

Mittwoch, 3. Juni

12.15–12.45 «MittWortsMusik – los !g;
lassen. zeitlos ! g ! lassen.»

Sonata in F major, Op. 5 No. 4 von
Arcangelo Corelli

Fachbereich Alte Musik

Karin Weiersmüller, Blockflöte; Madlaina
Hirsbrunner, Cembalo; Eleanora Erne,
Violoncello

Verena Zellweger, Texte

Fronleichnam, 4. Juni

Eucharistiefeier 7.00 (keine Predigt),
15.00 und 17.00

Predigt: lic. theol. Magdalena Widmer

Kollekte: Vereinigung zur Begleitung

Schwerkranker, Luzern

17.00 Musik: Susanne von Bauszern,

Violine; Mutsumi Ueno, Orgel



Madonnenstatue in der Jesuitenkirche.

Foto: virtualtourist.com/balhannah

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeier: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /
DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,
www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten

10.30 Liturgische Matinée
Gestaltung: Alois Metz
Musik: Angelika Kirchschrager und Spring String Quartet, Dominik Plangger, Claudia Fenzl, sieben Personen aus unserem Quartier
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Verein Pro Maua

Sonntag, 31. Mai

10.30 Kommunionfeier mit Gedenken für Verstorbene und Aufführung «Missa Mai» (siehe rechte Spalte)
Gestaltung: Alois Metz
Musik: Johannes-Chor, Singkreis Maihof
Orgel: Wolfgang Sieber
Kollekte: Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind
10.30 Chinderchile in der Unterkirche
Thema: Regenbogen
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Dienstag, 2. Juni

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet
Gestaltung: Bea Schaub, Lisbeth Infanger

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam

Kein Gottesdienst in St. Johannes

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung
Dienstag, 26. Mai, 19.30 Maiandacht

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Im Mai findet am letzten Donnerstag keine Ritamesse statt.
Samstag, 23. Mai, 10.30 Festgottesdienst in der Jesuitenkirche

Tertianum Bellerive

Freitag, 22. Mai, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Adolf Aschwanden, 93 Jahre, Würzenbachstrasse 66
Bruno Haab, 93 Jahre, Residenz Tertianum

Mystische Pfingstklänge

«Lass dich beflügeln» heisst das Motto des Pfingstfestes im St. Johannes. Beflügelnd sollen dabei die musikalischen Auftritte wirken.



Die Opernsängerin Angelika Kirchschrager tritt an Pfingsten in der Johanneskirche auf.
Foto: Nikolaus Karlinsky

In einer Welt, in der Wirtschaftlichkeit oberste Prämisse ist, kann der Mensch nicht Mensch sein. Würdiges Menschenleben ist das Allermitteilbarste. So beschreibt es Meister Eckhard, ein Mystiker des Mittelalters. Der Philosoph Emmanuel Levinas drückt dies so aus: «Wir existieren im Akkusativ, wir wollen angesprochen, angehaucht, angesehen und gebraucht werden.» Mit dem Pfingstfestival wollen wir dem Mensch einen mystisch-sinnlichen Raum öffnen.

Warum mit Musik?

Viktor Hugo gibt eine Antwort, weshalb Musik so wichtig für die Menschen ist: «Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.»

Das Pfingstfest – seit gut 2000 Jahren eine Kraftquelle der Menschen – kleiden wir in ein neues Gewand. Religion mal anders. Ein kleines Festival mit hochkarätigen Musikern. Einem Weltstar der Klassik hautnah begegnen. Jungen,

von Lebenskraft strotzenden Musikern zuhören und mit ihnen ins Gespräch kommen. Eine Liturgiematinée mit Menschen aus den verschiedensten Arbeitswelten. Ein Feuerwerk der Menschlichkeit.

... und viele im Quartier sind dabei
Über tausend Origami-Papier-tauben, die mit viel Eifer von zahlreichen fleissigen Händen gefaltet wurden, werden zu den Pfingstklängen den «Himmel» im Kirchenraum zieren. Aus fragilen Kleinarbeiten entsteht ein ästhetisches Kunstwerk, das staunen lässt und uns alle beflügeln will.

Mark Steffen,
Werner Winkler,
Giovanna Di Stefano,
Alois Metz

Programm der Pfingstklänge

Samstag, 23. Mai, 17.00–23.00, Johanneskirche
Vier einstündige Konzerte mit stimmigem Barbetrieb
Sonntag, 24. Mai, 10.30, Johanneskirche
Einstündige Liturgiematinée

Pfarreiagenda

Lass dich beflügeln

Pfingstklänge

Samstag, 23. Mai, ab 17.00, Johanneskirche

Konzerte mit: Ophelia's Iron Vest, Cynthia Nickschas mit Band, Dominik Plangger mit Claudia Fenzl, Spring String Quartet und Angelika Kirchschrager
Geniessen Sie Pfingsten bei Barbetrieb und mystischen Klängen – einfach zauberhaft.

Eintritt: 20 Franken (ab 21 Uhr)

Tickets unter: www.starticket.ch oder auf jeder Poststelle

Büttenentreef

Büttencafé

Donnerstag, 28. Mai, 9.30–11.30, Büttenhalde 42

Für Fragen und Informationen:

Fabienne Eicher, f.eicher@hotmail.com

Johannes-Chor

Missa Mai

Hinaus in den siebenten Himmel

Sonntag, 31. Mai, 10.30, Johanneskirche

Der Johannes-Chor und der Singkreis Maihof bringen die im Rahmen des «Cantars»-Festes uraufgeführte «Missa Mai» von Wolfgang Sieber nochmals zur Aufführung. Es sind liturgische Lieder für eine Kommunionfeier nach Texten von Jacqueline Keune, komponiert für Knabensolo, gemischten Chor, Klarinette, Perkussion und Orgel. Der Komponist wird dabei selbst den Orgelpart spielen. Wir freuen uns, wenn Sie diesen Gottesdienst mit uns zusammen feiern.

www.johanneschor.ch

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Freitag, 14.00–17.00

Gottesdienste

Freitag, 22. Mai

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier für Kinder und Erwachsene, insbesondere die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten. Thema: «Aufstehen – aufeinander zugehen!»

Gestaltung: Angelica Weiss, Franz Zemp
Musik: Fiona Äschlimann, Orgel
Kollekte: Kovive – Ferien für Kinder

Freitag, 29. Mai

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 31. Mai, Firmung

10.00 Firmgottesdienst in St. Karl
Kein Gottesdienst in St. Josef
Siehe Hauptartikel

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam

Kein Gottesdienst in St. Josef

Freitag, 5. Juni

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortliche Religionsunterricht:
Angelica Weiss, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Hauswartung:
Rainer Betschart, 041 229 93 74
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

Das Leben: eine Schifffahrt

Die Firmandinnen und Firmanden der Pfarreien St. Josef und St. Karl haben dieses Jahr auf dem Rotsee ein geeignetes Motto für ihren Gottesdienst gesucht.



Einige Firmandinnen und Firmanden mit Motto auf der Rotsee-Fähri. Foto: Erika Burkard

Wie in jedem Firmkurs gilt der letzte Themenabend, bevor es ins Firmweekend geht, der Suche nach einem geeigneten Motto für den Gottesdienst.

Eine besondere Suche

Dieses Jahr haben wir uns für die Firmmotto-Suche ins Freie begeben, und zwar zum Rotsee. Dort durften wir mit der Fähri auf den See fahren. Eine tolle Abendstimmung hat uns dabei begleitet. Der Auftrag war klar: sich von der Umgebung inspirieren lassen und zur Sprache bringen, was einen während des Firmkurses beschäftigt hat, was einem wichtig geworden ist, wo noch offene Fragen sind.

Nach längerem Austausch wurde dann ein Firmmotto gefunden, das die verschiedenen Erfahrungen und Erkenntnisse zum Ausdruck brachte: *Das Leben ist wie eine Schifffahrt*. Es kann mal stürmisch zu und her gehen. Da weiss man nicht genau, wohin es einen verschlägt. Es kann aber auch Phasen geben, wo alles ruhig verläuft und man auf Kurs ist. Und es gibt verschiedene Hilfsmittel, die bei der

Fahrt helfen können. Das Bild des Lebens als Schifffahrt werden wir im Firmgottesdienst weiter vertiefen. Der Feier wird Domherr Alfredo Sacchi aus Zug vorstehen. Wir danken ihm, dass er sich bereit erklärt hat, den jungen Frauen und Männern beider Pfarreien das Firmsakrament zu spenden.

*Für das Firmteam,
Giuseppe Corbino*

Einladung zur Firmung

Sonntag, 31. Mai, 10.00, Kirche St. Karl
Zu dieser besonderen Schifffahrt mit anschliessendem Apéro sind auch Sie herzlich eingeladen.

Gefirmt werden

- Nuno Fernandes
- Vincent Degonda
- Michel Delaloye
- Laura Maloca
- Simon Hess
- Noah Knüsel
- Niklaus Stengele
- Martina Suter
- Michaela Suter
- Salomé Picariello
- Ellen Wagner
- Vanessa Da Costa Ferreira
- Carmen Guerra Otero
- Stefano Nicora
- Giovanni Gallo

Pfarreiagenda

frauen maihof

Origami und Geschichten

Freitag, 29. Mai, 14.30, kleiner Saal
Hiromi Asaoka und Kanayo Odermatt werden uns in die Kunst der japanischen Falttechnik einführen und mit Geschichten aus Japan unterhalten. Kaffee und Kuchen

Anmeldung bis Mittwoch, 27. Mai:
Silke Busch, 041 422 10 80 oder
silke.busch@frauenmaihof.ch

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 3. Juni, 11.30, Restaurant
Weggismatt

Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Selbsthilfe Luzern, Obwalden, Nidwalden

Das Selbsthilfecafé

Mittwoch, 3. Juni, 14.00, Bistro

Offener Treff für Begegnung, Austausch und Information. Alle sind willkommen!

Kontakt: www.selbsthilfeluzern.ch,
041 210 34 44

Cantars

«Missa Mai»

Am 2. Mai erklangen im Kirchensaal verschiedenste Konzerte und begeisterten die Besucherinnen und Besucher von Cantars. Insbesondere die Uraufführung der «Missa Mai» stiess auf enormes Interesse. Dies zeigte der bis auf den letzten Nischen-Stehplatz voll besetzte Kirchensaal.



Die Uraufführung der «Missa Mai» stiess auf grosses Interesse. Foto: Ursina Scherer

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

* ausser während der Schulferien

Gottesdienste

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten

11.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Silvia Huber mit der kroatischen Mission

Musik: Heini Knüsel, Orgel

Kollekte: Selbsthilfe Kontaktstelle

Sonntag, 31. Mai, Firmung

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Firmteam mit Beni Ledergerber

Zelebrant: Alfredo Sacchi

Musik: David Beeler, Orgel

Kollekte: Soziales Projekt der Firmlinge

Mittwoch, 3. Juni

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst
St.-Karli-Kapelle

Zelebrant: Marco Riedweg

Anschliessend Znüni im Pfarreizentrum

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Markus Isenegger

Musik: Alphorn-Duo Erwin Rüedi und Peter Stähli; Urs Fischer, Orgel

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Gemeindeleitung: Silvia Huber
Sozialdienst: 041 229 94 20
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30;
MO/DI/DO, 14.00–17.00
MI und FR nachmittags geschlossen

Acqua alta!

Was in Venedig jeweils im Herbst den Markusplatz flutet, erreichte uns im Jugendtreff zum Frühlingsbeginn: viel, viel Wasser!



Feierlicher Einzug ins renovierte Jugi im Pfarreizentrum St. Karl. Foto: Koni Späti

In Venedig weiss man jeweils Tage im Voraus vom Hochwasser. Aber bei uns lief das Wasser am Wochenende unmerklich vom Haupthahn her in den Treff und füllte dort allmählich erst den Aufenthaltsraum, dann Küche und Büro.

Wochenend-Hochwasser

Es hatte also genügend Zeit, einen Drucker, reihenweise Ordner, Teppiche und Möbel gründlich zu baden, bis diese schrumpelig, feucht und leicht gräulich waren... (und hat uns dabei die Entscheidung abgenommen, was denn ausgemustert werden sollte). Zum Glück hat unser Hauswart die Flut dann entdeckt und die defekte Hauptleitung schliessen lassen.

Tolle Zwischenlösung

Was nun folgte, war ganz einfach wunderbar: Das ganze Mobiliar samt Tischfussball und Klavier wurde von einer Zügfirma abgeholt und in der ehemaligen Pfarreibibliothek deponiert, der Billardtisch kam gar bei einem Seitenaltar der Kirche unter. Kaum waren die Winterferien vorbei, konnten wir unser Jugi-Provi-

sorium beziehen. Und, während im Treff gegenüber die Gebäude-Trockner auf Hochtouren liefen, wurde in der Bibliothek gespielt, getöggelt oder einfach nur «gechillt».

Neu und cool!

Wie geplant, konnten wir am ersten Mittwoch nach den Osterferien wieder einziehen und den neuen Treff einweihen. So sorgte das Hochwasser doch noch für Hochgefühle!



Jugi-Baustelle. Foto: Clara Wallmann

Merci an alle Beteiligten!

Herzlichen Dank den Handwerkern, dem Hauswart und dem Sakristan, der Gebäudeversicherung, der Kirchgemeinde und dem Pfarreiteam für die grosse Unterstützung und den tollen Einsatz!

*Koni Spaeti, Jugendarbeiter
(stellvertretend für die Jugi-Kidz und das Jugi-Team)*

Pfarreiagenda

Pfingsten in St. Karl

Wir freuen uns, den diesjährigen Pfingstgottesdienst mit der kroatischen Mission zusammen feiern zu können: über die sprachlichen und kulturellen Grenzen hinweg durch Gottes Geist verbunden! Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienst um 11 Uhr beginnt.

BaBeL Info-Veranstaltung

Dienstag, 26. Mai, 18.00–20.00, Treffpunkt: Militärstrasse bei UrbanGarden
Infos zu PocketParks / UrbanGarden, Gütschbahn. Grillparty mit Colonia Libera Italiana. Zum Anlass sind alle Interessierten eingeladen.

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 28. Mai, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat

Spielgruppe St. Karl

Jetzt anmelden für den Sommer 2015 oder das 2. Semester ab Februar 2016 für drinnen und/oder im Wald! Neue Flyer mit Anmeldeformular sind erhältlich auf dem Pfarreisekretariat und in der Spielgruppe. Für alle Kinder ab 3 Jahren
Infos Indoor-Spielgruppe: Doris Stücheli, 041 458 14 47
Infos Wald-Spielgruppe: Priska Meier, 041 420 67 66
Wir freuen uns auf ganz viele Kinder!

Jungwacht & Blauring St. Karl

Zauberer-Pfingstlager

Das Pfingstlager, auch Pfla genannt, ist ein dreitägiges Lager über die Pfingstfeiertage in der Nähe von Luzern, dieses Jahr in Schlierbach (LU). Wir zelten in der Natur, lassen uns auf verzauberte Abenteuer ein und unterhalten uns mit Spielen sowie Speisen am Lagerfeuer.

Öffentlicher Anlass

Strickprojekt

Donnerstag, 4. Juni, 14.00–18.00, Handarbeitsstube, Pfarreizentrum

Regelmässige Angebote

Senioren-Turnen

Jeden Dienstag, 10.00, Pfarreizentrum (ausgenommen Schulferien)
Für Frauen und Männer. Eine erfahrene Leiterin fördert Ihre Beweglichkeit.

Gottesdienste

Samstag, 23. Mai

17.15 Eucharistiefeier, Seniorenchor Luzern; Heidi Benz, Leitung

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst, Werke von Johann Sebastian Bach; Simone Stock, Sopran; Cappella der Hofkirche; Ensemble Haydn Luzern; Ludwig Wicki, Leitung

17.00 Lateinische Choralvesper

18.00 Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 25. Mai

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 30. Mai

17.15 Eucharistiefeier, Werke von L. Hai, K. Long, A. Duc, D. A. Vu; Katholischer Kirchenchor der Vietnamesen-Mission Schweiz; Chantal Dao, Céline Dao, Julie Dao, Violine; Tung Nguyen, Gitarre; Thien Nguyen, Duong Hai Mai, Keyboard; Trong Sang Dao, Leitung

Sonntag, 31. Mai

Predigt: Paolo Brenni

Kollekte: Sanierung Lassalle-Haus

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst, Messe in D-Dur von Antonín Dvořák; Stifts-Chor St. Leodegar; Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. Juni

17.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Verein kirchliche Gassenarbeit

9.00 Gottesdienst in der Franziskanerkirche; Predigtwort auf den Weg: Beat Jung; anschliessend Prozession zur Hofkirche; Schluss-Segen vor der Hofkirche und Apéro auf dem Hofkirchenvorplatz

Die Messfeiern in der Hofkirche um 8.30 und 11.00 entfallen.

18.00 Eucharistiefeier

Pfingsten: Teilete

Nach dem festlichen Pfingstgottesdienst von 11 Uhr laden wir zu einer «Teilete» ein. Bringen Sie Ihre Gaben, die man gut von Hand (ohne Besteck) essen kann, vor der Messe in die Hofschule. Getränke werden zur Verfügung gestellt.

18.00 Eucharistiefeier

Pfingsten: Teilete

Nach dem festlichen Pfingstgottesdienst von 11 Uhr laden wir zu einer «Teilete» ein. Bringen Sie Ihre Gaben, die man gut von Hand (ohne Besteck) essen kann, vor der Messe in die Hofschule. Getränke werden zur Verfügung gestellt.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01



Wir wünschen allen Firmlingen, dass das Feuer in ihnen brennen möge.

Foto: Thomas Lang

Wo-Füür

Seit vergangenem September sind gut zwanzig Jugendliche aus unserer Pfarrei auf dem Weg zur Firmung. Das Symbol des Feuers begleitet sie.

Mitte Oktober trafen sich alle zu einem gemütlichen Abend im Wäsmeli-Träff. Ein Überblick zum Firmweg und das gemeinsame Abendessen boten die Gelegenheit zum Austausch.

Thematische Abende

Die Treffen während der Wintermonate standen jeweils im Zeichen eines Bibelwortes. Anhand des Gleichnisses der zehn Jungfrauen (Mt 25,1–13) stellte sich uns die provokative Frage, womit wir «unsere Lampe füllen», damit wir bereit sind für die Ankunft des Bräutigams? Übersetzt könnte das heissen: Wie machst du dich bereit fürs Leben? Einige Jugendliche fanden kreative Antworten in der szenischen Darstellung einer Bachelor-Staffel – natürlich mit einer glücklichen Gewinnerin. Der Besuch der Gassenküche im Dezember hat vor allem dank der authentischen Führung durch Sepp Riedener bei vielen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Jugendlichen zeigten sich beeindruckt

vom «Einblick in ein anderes Leben», wie sich jemand ausdrückte.

Durchbeissen

Einen kalten Januarabend verbrachten wir draussen – notabene nicht zur Freude aller! Wie die Emmaus-Jünger (Lk 24,13–35: «Brannte uns nicht das Herz?») fragten wir uns, wofür denn unser Herz brennt. Daraus entwickelte sich das Firm-Motto «Wo-Füür». Dank dem gemeinsamen Anpacken konnten wir schliesslich eine warme Suppe vom Feuer geniessen.

Zur Firmung hin

Nach dem letzten Anlass an Ostern, bei dem eindrückliche Begegnungen mit Menschen im Zentrum standen, begeben wir uns nun auf die Zielgerade zur Firmung hin.

Möge Gott uns mit seinem Licht den Weg leuchten.

Martin Popp, Firmbegleiter

Firmung

Sonntag, 28. Juni, 10.30, Hofkirche

Cantars – Kirchenklangfest 2015

Samstag, 30. Mai, ab 15.00, Hofkirche

Zum Thema «Migranten-Kirchen» finden diverse Konzerte statt.

Tickets und Infos unter: www.cantars.org

Erstkommunion

Aus unserer Pfarrei feiert Robin Abdullah am 22. Mai in Hohenrain Erstkommunion. Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen.

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 23. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Samstag, 30. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Wortfeier mit

Kommunion, Astrid Rotner

Sonntag, 31. Mai

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Joseph Bättig

Kollekte: Sanierung Lassalle-Haus

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Kloster Wesemlin

Offenes Singen

Dienstag, 26. Mai, 20.00, Wäsmeli-Träff

Seniorenausflug

Sonntag, 31. Mai. Angemeldete treffen sich um 13.30 auf dem Klosterplatz.

Maiandacht in der Klosterkirche

Dienstag, 26. Mai, 19.30

Frauengemeinschaft

Aarburg – Sälschlössli – Olten

Donnerstag, 28. Mai, Treffpunkt: 10.50 vor der SBB-Schaltherhalle, Abfahrt 11.05 Über die Ruine Wartburg und das Sälschlössli erreichen wir Olten. Wanderzeit: 2¾ Stunden, Auf- und Abstieg: 280 Meter. Picknick unterwegs. Rückkehr: circa 17.00. Info: Pia Schmid, 041 420 69 91

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 2. Juni, 14.00,

Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 28. Mai, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 26. Mai, 12.00, Weinhof

Alterstumen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 27. Mai, 14.30–17.00,

Wäsmeli-Träff

Thema: Pferde und Kutschenfahrten

durch das Quartier mit Frau Eggermann

Gottesdienste

Samstag, 23. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst. Musik: Mozart, Missa brevis KV 192 und Laudate Dominum; Franziskanerchor; Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Cornel Baumgartner und Franco Luzzatto; Kollekte: Priesterseminar St. Beat; Musik: 9.00 Werke aus Barock und Klassik; Thomas Portmann, Trompete; Franz Schaffner, Orgel

11.00 Musik: siehe 23. Mai

Pfingstmontag, 25. Mai

9.30 Eucharistiefeier

Musik: Improvisationen über «Veni creator spiritus»; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 30. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Musik: «Cantars – Kirchenklangfest 2015»: Chorgesang und Tanz; Kirchenchor St. Peter und Paul der Tamilischen Katholischen Mission, Luzern

Sonntag, 31. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und Bruder George, Kapuziner

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Musik: Bach: Präludium und Fuge C-Dur, Orgeltrios; Franz Schaffner, Orgel

Mittwoch, 3. Juni

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Gestaltung: Beat Jung

Musik: Improvisationen über gregorianische Gesänge von Fronleichnam; Franz Schaffner, Orgel

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam

9.00 Eucharistiefeier in der Kirche. Anschliessend bei gutem Wetter Prozession durch die Altstadt und Segen in der Hofkirche. Gestaltung und Wort auf dem Weg: Beat Jung. Auskunft über die Durchführung: Telefon 1600, Rubrik 1. Kollekte: Gassenküche; Musik: Bläserquartett; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1, Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Notfall-Nr. 079 654 31 38

Vom Sprachspiel des Betens

Das Beten ist ein lebenslanger Lernprozess, der den Betenden und damit auch die Welt verändern kann.



Ringens um Leben im Erdbebengebiet von Nepal. Foto: Edyta Stepczak, Caritas

Die Pfingstsequenz «Komm herab, o Heil'ger Geist» begleitet mich während des ganzen Jahres, insbesondere die siebte und achte Strophe. Darin bittet der Beter den Heiligen Geist:

Wasche, was befleckt ist,
heile, was verwundet ist,
tränke, was da dürre steht.

Beuge, was verhärtet ist,
wärme, was erkaltet ist,
lenke, was da irre geht!

Beten als Spiegel unseres Lebens

Das Gebet spricht Erfahrungen an, die wir Menschen stets von Neuem in unserem Leben machen: So zum Beispiel die Erfahrung von Wunden, die mir andere zufügen, die Erfahrung, in der Dürre ausgebrannten Lebens zu stehen, oder die Erfahrung, hart zu sich und anderen zu sein.

Das Sprachspiel unseres Lebens wird zum Sprachspiel unseres Betens. Das Gebet als Treffpunkt von uns selbst und Gott braucht eine Sprache, die uns auf uns selbst zurückwirft. Die Sprache des Gebets, das Ringens um Worte im Gebet

wird so zum Spiegel unseres Ringens im Leben. Angesichts der Zerbrechlichkeit des Lebens verschlägt es uns bisweilen die Sprache. Worte scheinen dann in keiner Weise mehr zu greifen. Vielleicht ist dies ein Ausdruck von der Grösse des Lebens, das wir letztlich nicht zu fassen vermögen.

Beten als lebenslanger Prozess

Beten haben wir immer wieder zu lernen: Vom Alltag erzählend zu beten und betend zu erzählen, wird wohl eine lebenslange Herausforderung bleiben. Ich bin überzeugt, dass das Beten die Betenden und dadurch in gewisser Weise auch die Welt verändert.

Der engagierte Dichter Jochen Klepper (1903–1942) stellt in einem seiner Gedichte die Verbindung zwischen Beten und Handeln her:

Die Hände, die zum Beten ruhn,
die macht er stark zur Tat.
Und was der Beter Hände tun,
geschieht nach seinem Rat.

Ich wünsche Ihnen bethafte Pfingsten!

Franco Luzzatto

Pfarreiagenda

Ökumenischer Gottesdienst

Berührt werden

Sonntag, 31. Mai, 17.30, Lukaskirche

Wir laden zum Gottesdienst mit Handauflegung ein. Mitwirkende: Leopold Kaiser, Pauluskirche; Franz Koller, Hofkirche; Yvonne Lehmann, Heidi Müller und Bettina Tunger-Zanetti, Lukaskirche; Samuel Staffelbach und Dorothee Lustenberger, Musik

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 2. Juni, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 1. Juni, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Ausflug ins Berner Oberland

Donnerstag, 11. Juni

Abfahrt: 8.00, Luzerner Theater

Wir fahren nach Thun, Kaffeehalt und kleiner Stadtbummel. Weiterfahrt nach Gerzensee zum Mittagessen. Nachher Besuch der Abegg-Stiftung in Riggisberg. Heimkehr: circa 18.30. Kosten: 70 Franken (inbegriffen Carfahrt, Kaffeehalt, Essen). Anmeldung bis Sonntag, 31. Mai an: Renata Capol Käppeli, Berglistrasse 40, 6003 Luzern

Voranzeige

Benefizkonzert

Sonntag, 7. Juni, 17.00, Franziskanerkirche

Der St.-Rita-Verein Luzern lädt Sie ein zum Benefizkonzert für benachteiligte Kinder. Karlheinz Höflich und Sonja Höflich (Trompete und Saxophon) sowie Franz Schaffner (Orgel) spielen für Sie Werke von Johann Sebastian Bach, Louis Lefébure-Wély, Pablo de Sarasate und Pascual Marquiña. Kollekte zugunsten Paradiesgässli Luzern

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Unsere Verstorbenen

27. 4. Bruno Haab, vorher Berglistrasse 17b; 28. 4. Wilhelmine Kamber-Sutrich, Gütschstrasse 1

Unser Taufkind

3. 5. Marius Weber

Gottesdienste

Freitag, 22. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 23. Mai

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 24. Mai, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer. Musik: «Missa pro patria» von Johann Baptist Hilber. Ausführende: Paulus-Chor, Georg Commerell (Orgel) und Mathias Inauen (Leitung)
Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Pfingstmontag, 25. Mai

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Freitag, 29. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 30. Mai

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 31. Mai

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer
Kollekte: Sanierung des Lassalle-Hauses Bad Schönbrunn
17.30 Ökumenischer Gottesdienst «berührt werden» in der Lukaskirche (siehe 2. Spalte unten)

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam

10.00 Eucharistiefeier zusammen mit der Pfarrei St. Anton · St. Michael und den Erstkommunionkindern. Bei schönem Wetter draussen auf dem Areal des Pflegeheims Steinhof, bei schlechtem Wetter in der Kirche St. Paul. Bei unklarer Witterung gibt Telefon 1600 Auskunft über den Ort der Durchführung.
Gestaltung: Pfarrer Leopold Kaiser und Pfarrer Reto Kaufmann.
Musik: VBL-Musik; Mitwirkung der Paulusspatzen; Mathias Inauen, Leitung

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul
Sozialberatung: 041 229 98 20
Paulusheim: 041 229 98 98
Sakristei: 041 229 98 60

Pfingsten: Geburt der Kirche

Lassen wir uns anstecken und begeistern als Gemeinschaft von Glaubenden und Hoffenden.



Geburtsstunde der Kirche.
Sr. Caritas Müller, Koster Cazis

Liebe Pfarrefamilie
Auf die Katastrophe des Karfreitags folgt das grosse Staunen der Frauen am leeren Grab. Er, der Auferstandene, macht sich den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus erfahrbar, tritt durch verschlossene Türen in den Kreis der verängstigten Jünger und begleitet bis zum heutigen Tag Menschen in den verschiedensten Bodenlosigkeiten des Alltags.

Mit Gottes Geist neu Kirche werden

Während fünfzig Tagen hatten wir auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, mit allen Sinnen der grossartigen Schöpfungsgottes im Erwachen der Natur zu begegnen. Als gewaltigen Kontrapunkt gegen die Sinnlosigkeit der Kriege, gegen das unendliche Elend gewaltiger Flüchtlings-

ströme sind wir aufgerufen, mit dem Geist Gottes in unserer Mitte, immer wieder neu Kirche zu werden.

Gemeinsam an der Zukunft bauen

Maria inmitten der Jünger bildet mit ihnen nun den Kern des Neuanfangs. Auf dem Hintergrund dieses tröstlichen Pfingstbildes wollen wir uns der Herausforderung des Wandels stellen. Da wir wegen den Personalwechseln und den Fernsehgottesdiensten auf die gewohnte Pfingstausstellung verzichtet haben, bitten wir Sie, im Sinne des Pfingstfestes mit uns weiterhin aktiv das Pfarreigeschehen in St. Paul mitzutragen. Machen auch Sie sich, liebe Pfarrefamilie, die Zukunft unserer Kirche zu Ihrem Herzensanliegen.

Leopold Kaiser, Pfarrer

Gottesdienst «berührt werden»

Ökumenischer Gottesdienst mit Handauflegung. Füreinander um Heilung beten und miteinander die Hoffnung feiern. Gemeinsam in Gottes Nähe können wir neue Kräfte entdecken.

Sonntag, 31. Mai, 17.30, Lukaskirche

Seniorentreff St. Paul

Volkstümliche Unterhaltung

Herzliche Einladung zur volkstümlichen Unterhaltung mit dem Ländler-Trio Toni Gisler. Es besteht auch die Gelegenheit, zu dieser lüpfigen Musik das Tanzbein zu schwingen!

Mittwoch, 27. Mai, 14.00, Paulusheim

GA-Reise: Seleger Moor

Fahrt von Luzern via Zug, Affoltern am Albis nach Rifferswil/Seleger Moor. Eintrittspreis fürs Seleger Moor pro Person 10 Franken (Normalpreis). 4½ Stunden Aufenthalt im Seleger Moor mit Besichtigung der Gärten. Mittagessen: Restaurant oder Rucksackverpflegung. Die Wege sind asphaltiert, gutes Schuhwerk erwünscht. Rückkehr: Seleger Moor ab 15.00, Luzern an 16.25

Donnerstag, 28. Mai, Treffpunkt Torbogen/Bahnhof: 8.50, Abfahrt Zug: 9.10

Jugendchor St. Paul und Paulusspatzen

Konzert: Schweizer Hits

Auf dem Programm stehen «Schweizer Hits» aus den letzten Jahrzehnten. Begleitung: Joschi Baggenstos (Drums) und Mathias Inauen (Flügel, Leitung). Kollekte zur Deckung der Unkosten
Samstag, 30. Mai, 20.00 und Sonntag, 31. Mai, 15.00, Paulusheim (grosser Saal)

Herzlich willkommen!



Neues Gesicht in St. Paul:
Stefan Isler.

Anfang April hat Stefan Isler seine Aufgabe als Sakristan in St. Paul aufgenommen. Wir heissen ihn bei uns herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude bei den vielfältigen Aufgaben als Sakristan! In den folgenden Zeilen stellt er sich selber kurz vor.

Pfarreiteam St. Paul

Mit grosser Freude habe ich die Herausforderung angenommen, mich in ein neues berufliches Arbeitsfeld einzuarbeiten. Mit meiner Familie lebe ich momentan noch in Baldingen (AG). Ich bin glücklich verheiratet und Vater von zwei Söhnen im Alter von 11 und 9 Jahren. Aufgewachsen bin ich in St. Moritz und habe vor über 20 Jahren die Lehre als Elektromonteur erfolgreich abgeschlossen. Nach einem Unfall vor zwei Jahren konnte ich meine Tätigkeit als Handwerker nicht mehr voll ausführen. Darum suchte ich eine neue Herausforderung und fand sie in den Aufgaben des Sakristans. Seit Jahren ist der Glaube ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben. Im Juli werde ich mit meiner Familie vom Kanton Aargau nach Luzern ziehen.

Stefan Isler

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 23. 5. 18.00 Anneliese Brun-Vonmoos.

St. Johannes

SO 31. 5. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeit: Giovannina Reichert.

St. Josef

SO 7. 6. 10.00 Alois und Elisabeth Brügger-Schleiss und Angehörige; Bruno Rimer; Margrit Rimer-Studer.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 22. 5. Ursula Bachmann-Grüter und Rosmarie Grüter; Amalie Keist; Familie Huwiler; SA 23. 5. Dreissigster: Adelrich von Arx, Priska Kieliger-Keller; Jahrzeiten: Pius Studhalter, Pfarrer; Johanna Katharina Suter-Schönenberg; Eduard Huber, Albina Huber-Saggiore, Elisabeth Maria Huber-Müller und Familie; Anna Maria und Paul Kamber-Schaffter; MI 27. 5. Albert und Monika Marfurt-Römer und Tochter Berta Van Berkel-Marfurt und Emil und Annette Heller-Marfurt; Otto und Frieda Hug-Marfurt; Walter Koch, Pfarrresignat; Franz Koch-Widmer und Verwandte; Franz Koch-Hug; SA 30. 5. Lidwina Schenker; Maria Schenker; Martha Schenker; Jakob und Ida Spieler-Zimmermann und Angehörige; DI 2. 6. Louis De Wohl.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 22. 5. Alois Bucher-Räber, Elisabeth Bucher und Alois Bucher-Rüegger; MO 25. 5. Emil und Berta Galliker-Steimer und Sohn und Töchter; Alois und Maria Muff-Bühlmann und Loni Muff; Anna und Josef Friedli-Emmenegger und Söhne Jakob und Josef; MI 27. 5. Char-

lotte Nager-Knörr; DO 28. 5. Bernard und Maria Beutter-Bieri; Elisabeth Unterfinger; FR 29. 5. Familie Pfyffer-Hübscher; SA 30. 5. Dreissigster: Marietta Häfliger-Hüsler; Lydia Bolzern-Frey; Jahrzeiten: Nina Huober-Gloggner und Sophie Gloggner; Jost Aufdermauer; Paulina Jordan; Johann und Maria Schmidlin; Emil und Elisa Gehrig-Schmid und Familie; MO 1. 6. Gesellschaft der Fischmeister; Josef und Magdalena Meier-Cena; Erwin Halter-Büttler, Josef Schmid-Büttler, Julius und Juliana Büttler-Meyer und Anverwandte; DI 2. 6. Albert und Magdalena Krummenacher-Schaller und Familie; Bruno Fässler.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 23. 5. 17.30 Fritz und Katharina Zehnder-Bisang; MO 25. 5. 9.00 Josef und Elisabeth Steffen-Rinert; FR 29. 5. 9.00 Jost und Anna Rinert-Stöckli, Franz Xaver und Marie Bühlmann-Dammann und Angehörige; SA 30. 5. 17.30 Nina Hunkeler und Familie Staffelbach-Hunkeler; MO 1. 6. 9.00 Marie Fellmann und Eltern; Maria Josefa Jans-Stirnimann und Familie; DI 2. 6. 9.00 Marco und Mathilde Schumacher-Vogel und Kinder und Louis und Lilly Schumacher-Degen; MI 3. 6. 9.00 Eduard und Rosa Wiki-Wiki und Hans und Marie Louise Schumacher-Wiki.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 23. 5. Margaretha Pfyffer von Altshofen; DI 26. 5. Niklaus Schwytzer; DI 2. 6. Johann Baptist Acklin.

Klosterkirche Wesemlin

SA 23. 5. Margrit Stettler-Hättenschwiler; MI 27. 5. Anna und Fritz Felber-Koch.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		DI, DO 9.45
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Pfingsten, 24. Mai	Apq 2, 1–11; 1 Kor 12, 3b–7. 12–13; Ev: Joh 20, 19–23
Sonntag, 31. Mai	Dtn 4, 32–34. 39–40; Röm 8, 14–17; Ev: Mt 28, 16–20
Fronleichnam, 4. Juni	Ex 24, 3–8; Hebr 9, 11–15; Ev: Mk 14, 12–16. 22–26



Die Taube, das Symbol des Heiligen Geistes. Geschnittene und versilberte Holztaube mit vergoldetem Strahlenkranz über dem Taufstein in der Hofkirche. Foto: Th. Lang

Zeichen der Zeit

Kirchenklangfest «Cantars»



Sängerknaben stehen im Zentrum der «Cantars»-Veranstaltung vom 6. Juni.

Im Rahmen von «Cantars» finden in Luzern zwei weitere Veranstaltungen statt:

Migranten-Kirchen

Migranten-Kirchen bieten einen Einblick in ihr musikalisches Schaffen (siehe S. 3).
Samstag, 30. Mai, 12.00–24.00, verschiedene Orte

Sängerknaben

Mehrere Sängerknaben-Formationen treten zum Abschluss der «Cantars»-Veranstaltungen in Luzern auf.
Samstag, 6. Juni, 12.00–24.00, verschiedene Orte, Infos: www.cantars.org

Magie des Lichts



Giovanni Segantini: Vergehen (La Morte), 1898–1899. Foto: zvg

Kunstmaler, Anarchist, Aussteiger und Sans Papier: Das alles war Giovanni Segantini, der meist unter freiem Himmel monumentale Werke in der idealisierten Natur einer Hochgebirgslandschaft schuf. Auf der Suche nach mehr Licht stieg er immer höher hinauf, bis er mit nur 41 Jahren in einer Alphütte im Engadin auf 2700 Metern verstarb. Der Film von Christian Labhart thematisiert Segantinis schwierige Kindheit, nimmt Anteil an seinen inneren Krisen beim Malen und an seinem widersprüchlichen Umgang mit Mutterliebe und Erotik und schliesslich an seinem verzweifelten Kampf gegen den Tod.

Donnerstag, 4. Juni, 19.00, stattkino, Löwenplatz 11, anschliessend Gespräch mit Christian Labhart (Regisseur) und Max Wechsler (Kunstpublizist, Übersetzer), Reservation/Infos: 041 410 30 60, www.stattkino.ch, info@stattkino.ch

Herausgepickt

Unterstützung für Bergbauern

gs. Heuen und Käsen für den guten Zweck: Die Schweizer Caritas sucht 800 Freiwillige für einen ein- oder mehrwöchigen Einsatz bei Bergbauernfamilien in schwierigen Lebens- und Arbeitsumständen. Gemäss der katholischen Hilfsorganisation sind noch mehr als 1200 Einsatzwochen zu besetzen. Mehr als 70 Bergbauernfamilien hoffen für die Sommermonate noch dringend auf Helferinnen und Helfer.

Als Ursachen für Notlagen von Bergbauernfamilien nennt die Caritas Arbeitsausfälle nach einem Unfall, Krankheit mit langer Genesungsdauer oder komplizierte Schwangerschaften. In der Mehrheit der Fälle sollten die Bäuerinnen entlastet werden. Gefragt sind besonders Mithilfe im Haushalt, bei der Kinderbetreuung, in Garten und Kleintierversorgung, aber auch bei landwirtschaftlichen



Freiwillige auf dem Weg zum Einsatz. Foto: Pia Zanetti, Caritas-Bergeinsatz

Tätigkeiten wie Heuen oder Käsen. Wer sich für einen Bergeinsatz interessiert, sollte zwischen 18 und 70 Jahre alt, motiviert und gesund sein. Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Einsatz dauert mindestens fünf

Tage; besonders hilfreich seien jedoch mehrwöchige Engagements.

Weitere Infos: Caritas-Bergeinsatz, Adligenswilerstrasse 15, Postfach, 6002 Luzern, bergeinsatz@caritas.ch, www.bergeinsatz.ch, 041 419 22 77

Leben heisst lernen

35. katholischer Dialog

Die Vorstellung von Gott als altem Mann mit wehenden grauen Haaren, wie er von Michelangelo verewigt wurde, prägt grosse Teile des kollektiven Unbewussten. Unter dem Titel «Neues Reden von Glaube in Theologie und Praxis» diskutiert Erwin Koller mit der feministischen Theologin Regula Grünenfelder und dem Gemeindeleiter Bernd Lenfers-Grünenfelder über Alternativen.

Montag, 1. Juni, 14.00–17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstr. 44, Kosten: 15 Franken, nur für das Abendessen (15 Franken) um 17.45 ist eine Anmeldung bis Mittwoch, 27. Mai nötig: 058 854 11 75, bildung@romerohaus.ch, www.romerohaus.ch

Negative Vorstellungen ablegen

Viele leben seit ihrer Kindheit mit dem Glaubenssatz «Ich bin nicht gut genug», was verhindert, dass sie ihr Potenzial voll entfalten können. Der Kurs zeigt auf, wie es zu solchen negativen Glaubenssätzen kommt, und stellt Methoden vor, um sich von diesen zu befreien.

Dienstag, 9. und 23. Juni, 19.00–21.00, Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, Infos und Anmeldung bis Dienstag, 2. Juni: 041 310 76 43, info@rhynauerhof.ch, www.rhynauerhof.ch

Dies und das

Ein Morgen in Achtsamkeit

Dieser Meditationsmorgen richtet sich an alle Erwachsenen, die eine Auszeit vom Alltag nehmen wollen und bereit sind, einen Vormittag im Schweigen zu verbringen.

Samstag, 30. Mai, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos und Anmeldung bis Donnerstag, 28. Mai: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch, veranstaltungen@romerohaus.ch

Vortrag über Simone Weil

Simone Weil näherte sich in einem wechselhaften Leben, das sie unter anderem auf Seite der Republikaner in den Spanischen Bürgerkrieg oder nach der Besetzung Frankreichs in die Résistance führte, durch mehrere «Berührungen» mit einer Macht, für die sie zunächst keinen Namen hatte, dem christlichen Glauben an. Sie blieb aber an der «Schwelle der Kirche» stehen, aus Solidarität mit allen, die in ihr keinen Platz fanden. Der Vortrag von Fridolin Wechsler setzt seinen Schwerpunkt auf die Spiritualität Weils, die mystisch und politisch, philosophisch reflektiert und religiös entschieden zugleich war.

Montag, 1. Juni, 15.30 Uhr, Lukas Gemeindesaal, Morgartenstrasse 16, Kosten: 12/18 Franken

Kurzhinweise

Pfingstbräusen

Die Frauenkirche Zentralschweiz lädt zum liturgischen Kirchengeburtstagsfest ein, bei dem Brote und Wein, Worte und Bräusen geteilt werden. Liturgie: Regula Grünenfelder und Liv Kägi, feministisch-postpatriarchale Theologinnen; Musik: Isa Wiss, Stimme, Improvisation, Wort; Feuer: Kiki Amit Kedmi, Feuerkünstler
Samstag, 23. Mai, 21.00–22.00, Hofkirche, Brot und Wein mitbringen, Infos: www.frauenkirche-zentralschweiz.ch

Berührt werden

Sonntag, 31. Mai, 17.30, Lukaskirche

Meditatives Kreistzen

Samstag, 6. Juni, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis Dienstag, 2. Juni: 058 854 11 73, www.romerhaus.ch, veranstaltungen@romerohaus.ch

Schweigemeditation

Zweimal zwanzig Minuten still sitzen, dazwischen einfache Tanzschritte gehen, ein Lied singen, mit einem Tee abschliessen und sich austauschen.
Jeweils montags (ausser Schulferien und Feiertage), 18.00–19.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Eintritt frei, Kollekte, Infos: www.romerhaus.ch

Zitiert

Segne uns alle!

Segne, Gott,
die schwarzen Schafe,
die Bettler und die Verliebten,
die Menschen auf ihrer Flucht.
Segne uns alle,
dass neu werde, die Erde,
ganz neu.

Segne, Gott,
die schrägen Vögel,
die Kleinen und die Obdachlosen,
die Kinder in ihrem Spiel.
Segne uns alle,
dass neu werde, die Erde,
ganz neu.

Segne, Gott,
die bunten Hunde,
die Tore und die Habenichtse,
die Kranken in ihrer Not.
Segne uns alle,
dass neu werde, die Erde,
ganz neu.

Jacqueline Keune

us. Am 2. Mai wurde im Rahmen des Kirchenklangfestes «Cantars» die «Missa Mai» von Jacqueline Keune (Text) und Wolfgang Sieber (Musik) in der vollbesetzten Maihofkirche uraufgeführt. Der hier zitierte Segensruf («Zuspruch») ist der letzte der neun Gesänge umfassenden «Missa Mai», die eigens zur musikalischen Gestaltung von Wortgottesdiensten und Kommunionfeiern entstanden ist. Sämtliche Liedtexte sind auf www.kathluzern.ch/missa-mai zu finden.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 60, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 13/2015: 29. Mai

Blickfang



Zen-Garten, gestaltet von Reto Locher, mit einer Skulptur des Künstlers Kari Joller. Foto: Monika Schwertner

Kultur des Friedens fördern

pd. Im Luzerner Quartier Tribtschen, an der Bürgenstrasse 36, ist ein neues Zen-Zentrum entstanden. Es versteht sich als «Ort der Stille und Schönheit mitten in der Stadt». Im Weiteren ist es Sitz des Instituts Zen und Leadership. 2006 als «Interreligiöses Meditationszentrum» gegründet, bleibt das Angebot auch unter dem neuen Namen «Zen Zentrum Offener Kreis» dem interreligiösen Dialog und der kulturellen Vielfalt verpflichtet. Getragen wird es von einer spirituellen Wohngemeinschaft. Schwerpunkt ist es, interkulturelle Begegnung zu ermöglichen, Gastfreundschaft zu pflegen und spirituelle Heimat anzubieten. www.zen-zentrum-offenerkreis.ch.

Tipps

Fernsehen

Religion, abgrundtief humorvoll

Hans Conrad Zander war Dominikaner-Mönch und Reporter beim «Stern». Bekannt wurde der Zürcher als Schriftsteller. Zander bringt Dinge zusammen, die als unvereinbar gelten. Zum Beispiel Aufklärung und Religion. Seine Maxime: Dem kritischen Denken darf ruhig etwas Spott beigemischt sein. Dieses Motto erweist sich immer wieder als Gratwanderung. Im Gespräch mit Norbert Bischofberger verrät Zander, warum er zuerst unterhalten und dann belehren will. Montag, 25. Mai, SRF 1, 10.00

Tragödie Totgeburt

Pro Jahr kommen in der Schweiz laut Bundesamt für Statistik knapp 400 Säuglinge tot zur Welt. Eine Tragödie für

alle Betroffenen. Zwei Paare erzählen, was dieses Schicksal konkret bedeutet und wie sie damit umgegangen sind. Ein Paar wusste, dass ihr Säugling entweder schon im Bauch oder spätestens 48 Stunden nach der Geburt sterben würde. Samstag, 30. Mai, SRF zwei, 17.30

Radio

Islam auf dem Prüfstand

Das Zentrum für Islam und Gesellschaft an der Universität Freiburg ist umstritten. An vier deutschen Universitäten haben Muslime jedoch schon begonnen, ihre Religion zu erforschen. «Perspektiven» fragt am «Zentrum für Islamische Theologie» in Münster nach, welche Erfahrungen Lehrende wie auch Studierende dort gemacht haben. Was löst es aus, wenn der eigene Glaube auf Wissenschaft trifft? Und was gewinnt, wer sich hier auf kritische Debatten einlässt? Sonntag, 31. Mai, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Heimathöhle Religion

Der Theologe Fulbert Steffensky hegt vielerlei widersprüchliche Gedanken und Gefühle des Glaubens, aber auch des Zweifels. Im seinem neuen Buch schreibt er Grenzen ab, überschreitet sie und denkt sie weiter. Davon zeugen die darin enthaltenen Predigten, Andachten, Meditationen und Aufsätze mit Titeln wie: «Gott erkennen, die Gottesbilder verlieren» oder «Sünde: ein Begriff der Würde des Menschen». Fulbert Steffensky, *Heimathöhle Religion. Ein Gastrecht für widersprüchliche Gedanken*, Verlag Radius 2015, 157 Seiten

Schlusspunkt

Wer keine Oase in sich trägt, überlebt die Wüste nicht. Walter Ludin